Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Donnerstag, 14. November 2013
Ausgabe 217
muenchen.de/ru

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise **2**
Bürgerangelegenheiten **2**
Meldungen **3**
› Tourismus: Übernachtungszahlen erneut gestiegen 3
› 430 neue Wohnungen für die Messestadt Riem 4
› Entwicklung Münchner Nordosten: Nächste Schritte eingeleitet 5
› Bürgerbüro Pasing wegen Umbaus geschlossen 6
› EDV-Arbeiten: Bürgerbüros für zwei Tage geschlossen 7
› Ab in die Weihnachtsferien – aber nur mit gültigem Pass 7
› Reihe Einblicke: Die Bibliothek des Historischen Vereins 8
› Kasperltheater zu Gast in Münchner Stadtbibliotheken 8
› Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum 8
Antworten auf Stadtratsanfragen **9**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise

Wiederholung
Freitag, 15. November, 14 Uhr,
Carola-Neher-Straße (vor Hausnummer 34 und 36), Obersendling
Enthüllung des Straßenschilds „Carola-Neher-Straße" durch Bürgermeisterin Christine Strobl. Mit der Straßenbenennung wird an die bedeutende deutsche Schauspielerin der 20-er und frühen 30-er Jahre erinnert, die 1900 in München geboren wurde und 1942 in Sol-Ilezk in der Sowjetunion starb. An der Feier wird auch Georg Becker, der Sohn von Carola Neher, teilnehmen. Der Termin ist für Fotografen geeignet. Die Anfahrt erfolgt über die Siemensallee.

Wiederholung
Freitag, 15. November, 20 Uhr, Muffathalle, Zellstraße 4
Vor der Eröffnung von SPIELART, dem internationalen Festival für ungewöhnliche Theaterkunst, sprechen Kulturreferent Dr. Hans-Georg Küppers und Maximilian Schöberl, BMW Group. SPIELART findet vom 15. bis 30. November mit über 90 Veranstaltungen und drei Programmschwerpunkten statt: dem internationalen Koproduktions- und Gastspielprogramm, dem Sonderprojekt „CITYWORKS" und der dreitägigen Performance- und Diskursplattform „Wake Up!".

Samstag, 16. November, 19 Uhr, Augustiner-Keller, Arnulfstraße 52
Bürgermeisterin Christine Strobl spricht beim traditionellen Herbstfest mit Gartenprämierungen des Kleingartenverbandes München e.V.

Bürgerangelegenheiten

Donnerstag, 21. November, 15 bis 17 Uhr, Foyer der
Volkshochschule, 3. Stock, Nymphenburger Straße 171 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 9 (Neuhausen – Nymphenburg) mit der Vorsitzenden Ingeborg Staudenmeyer.

Donnerstag, 21. November, 19 Uhr,
Aula der Rudolf-Diesel-Realschule, Schulstraße 3 (barrierefrei)
Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 9 (Neuhausen – Nymphenburg). Die Versammlungsleiterin Bürgermeisterin Christine Strobl und die Be-

zirksausschussvorsitzende Ingeborg Staudenmeyer informieren zu Beginn über wichtige Themen und Projekte im Stadtbezirk.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat – Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat – Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt – Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft, Polizeiinspektion, Stadt-Information und die Bezirksausschussvorsitzende Ingeborg Staudenmeyer.

Donnerstag, 21. November, 19.30 Uhr,
Kulturzentrum Trudering, Wasserburger Landstraße 32 (barrierefrei)
Sitzung des Bezirksausschusses 15 (Trudering – Riem).

Donnerstag, 21. November, 18.30 Uhr, Stadtteilzentrum
Fürstenried Ost, „Bürgersaal", Züricher Straße 35 (barrierefrei)
Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 19 (Thalkirchen – Obersendling – Forstenried – Fürstenried – Solln) mit dem Vorsitzenden Hans Bauer.

Meldungen

Tourismus: Übernachtungszahlen erneut gestiegen

(14.11.2013) Nach einem positiven ersten Halbjahr 2013 kann der München-Tourismus auch für den Zeitraum Januar mit September 2013 Zuwächse verzeichnen. In den ersten neun Monaten des Jahres wurden 9,7 Millionen Übernachtungen gezählt. Das entspricht einem Zuwachs von 5,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.

Die Zahl der Übernachtungen von Gästen aus Deutschland stieg um 3,6 Prozent auf 4,9 Millionen. Aus dem Ausland wurden 4,8 Millionen Übernachtungen registriert, dies entspricht einem Zuwachs von 7,6 Prozent. Besonders hohe Zuwachsraten zeigte der asiatische Markt mit einem Plus von 14,4 Prozent auf 1,1 Millionen Übernachtungen. Dabei generierten die Gäste aus den arabischen Golfstaaten mit 428.000 Übernachtungen ein Plus von 16,9 Prozent. München ist neben Paris und London die bedeutendste europäische Destination für Gäste aus den Golfstaaten. Auch der europäische Quellmarkt entwickelte sich positiv, wie der Zuwachs von 6,6 Prozent auf 2,7 Millionen Übernachtungen zeigt.

Der für den Tourismus zuständige Referent für Arbeit und Wirtschaft Dieter Reiter: „München legt bei den Übernachtungszahlen von Gästen aus dem In- und Ausland kontinuierlich zu. Die hohen Zuwächse, etwa aus den BRICS-Staaten und der Golfregion, zeigen, dass sich München weltweit auf Märkten mit hohem Potenzial als attraktives Reiseziel positioniert."

Wachstum aus den Nachbarländern

In den ersten neun Monaten des Jahres 2013 wurden 356.000 Übernachtungen aus Großbritannien gezählt, ein Plus von 7,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Auch bei den Übernachtungen aus der Schweiz gab es Zuwächse von 8,4 Prozent (275.000). Mit einem Wachstum von 12,2 Prozent (250.000 Übernachtungen) trugen die Gäste aus Österreich zur Volumensteigerung des Incoming Tourismus in München bei. Münchens wichtiger europäischer Quellmarkt Italien zeigte im Zeitraum Januar mit September, bedingt durch schwierige wirtschaftliche Rahmenbedingungen, ein leichtes Minus von 2,4 Prozent bei den Übernachtungen (366.000).

Hohe Zuwachsraten aus den BRICS-Staaten

Zur positiven Entwicklung des Incoming Tourimus in München haben in erheblichem Maße die Zuwächse aus den so genannten BRICS-Staaten beigetragen (Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika). Bei den Gästen aus Russland wurden im Zeitraum Januar mit September 377.000 Übernachtungen verzeichnet – ein Plus von 21,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Auch die chinesischen Gäste sorgten mit 159.000 Übernachtungen für ein Plus von 13,5 Prozent. Die Zahl der Übernachtungen indischer Besucher stieg um 13,2 Prozent auf 64.000.

430 neue Wohnungen für die Messestadt Riem

(14.11.2013) Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat gestern mit dem Billigungsbeschluss den Bau von 430 Wohnungen in der Messestadt Riem einen Schritt vorangebracht. Am neuen Quartiersplatz am U-Bahnhof Messestadt Ost werden auch die baulichen Möglichkeiten für einen zeitgemäßen Lebensmittelmarkt und für weitere kleinteilige Einzelhandelsflächen geschaffen.

Mit den Planungen wird der östliche Stadteingang zur Messestadt Riem baulich abgeschlossen. Dem mit den neuen Wohnungen verbundenen zusätzlichen Bedarf an Infrastruktureinrichtungen für Kinder und Jugendliche wird durch Neubau einer Kindertageseinrichtung beziehungsweise der Ausweitung der Kapazitäten für die Grundschule nachgekommen. Die Möglichkeiten, in der Messestadt auch eine weiterführende Schule auf noch unbebauten Flächen im Westen des Stadtteils zu realisieren, werden weiter untersucht.

Die Bürgerinnen und Bürger der Messestadt hatten – neben der bereits durchgeführten Öffentlichkeitsbeteiligung – im September nochmals die Gelegenheit, ihre Anregungen und Empfehlungen im Rahmen eines Planungsdialogs abzugeben. Das zeitnah startende Verfahren zur Öffentlichkeitsbeteiligung gem. § 3 Abs. 2 BauGB gibt nun erneut die Gelegenheit, sich schriftlich zu den Planungen zu äußern.

Entwicklung Münchner Nordosten: Nächste Schritte eingeleitet
(14.11.2013) Im Münchner Nordosten sollen neue Siedlungsflächen erschlossen und bisher nicht realisierte, aber im Flächennutzungsplan enthaltene Wohnbaupotenziale entwickelt werden. Um diese Entwicklungen steuern zu können, hat der Stadtrat bereits 2011 beschlossen, vorbereitende Untersuchungen für eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme für den Bereich östlich der Flughafen-S-Bahn-Linie S8 einzuleiten. Der Ausschuss für Stadtplanung und Bauordnung hat in seiner gestrigen Sitzung nun die Inhalte festgelegt, zu denen in den vorbereitenden Untersuchungen vertiefende Gutachten erstellt werden.
Die Potenziale für Siedlungsflächen in diesem Bereich werden einen wichtigen Beitrag zur maßvollen und stadtverträglichen Bewältigung des auf 15 Prozent geschätzten Bevölkerungswachstums bis 2030 leisten. Stadtbaurätin Professorin Dr. (I) Elisabeth Merk betonte in der Sitzung die weitere Bedeutung dieses Bereichs für den Münchner Grüngürtel und die regionale Freiraumsicherung gemeinsam mit den Nachbargemeinden des Landkreises München.
Das Verfahren zur Entwicklung neuer sowie bereits im Flächennutzungsplan dargestellter Wohnbauflächenpotenziale einschließlich der erforderlichen Infrastruktur- und Freiflächenversorgung steht noch am Anfang. In den nächsten Monaten wird das Referat für Stadtplanung und Bauordnung umfangreiche Gutachten in Auftrag geben, um die Gegebenheiten vor Ort konkret und detailliert zu ermitteln. Aus der Zusammenschau insbesondere der vorhandenen Siedlungsbereiche, Verkehrsanbindungen, Immissionen sowie landschaftlichen und ökologischen Qualitäten soll ein themenübergreifendes Strukturkonzept für künftige Nutzungsmöglichkeiten entwickelt werden.
Für die nächsten Schritte sollen, vorbehaltlich der Bestätigung des Beschlusses durch die Vollversammlung des Stadtrats voraussichtlich am 27. November, in den kommenden zwei bis drei Jahren erhebliche Mittel aufgewendet werden. Allein 200.000 Euro sind für Maßnahmen zur frühzeitigen Öffentlichkeitsarbeit vorgesehen, die den betroffenen Anwohnerinnen und Anwohnern und allen Interessierten von Anfang an die Möglichkeit geben, mitzudenken und Ideen einzubringen. Die Stadtbaurätin kün-

digte an, dass die Beteiligung der Öffentlichkeit damit nicht erledigt sein wird, sondern zu den einzelnen Planungsschritten sukzessive und bedarfsgerecht weitere Beteiligungsbausteine durchgeführt werden.
Das Strukturkonzept wird voraussichtlich 2015 fertiggestellt und dem Stadtrat vorgelegt. Es wird dann die Grundlage für das konkrete Baurecht sein, das in der Folge über die erforderlichen Bauleitplanverfahren mit den entsprechenden Verfahrens- und Beteiligungsschritten geschaffen wird.
Weitere Infos zur städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme im Internet unter *www.muenchen.de/plan*.

Bürgerbüro Pasing wegen Umbaus geschlossen
(14.11.2013) Um den Kundinnen und Kunden künftig einen besseren Service zu bieten, wird das Bürgerbüro Pasing umgebaut. Das Bürgerbüro ist deshalb am Freitag, 13. Dezember, letztmals geöffnet und danach für rund sechs Monate geschlossen.
Mit den geplanten Umbaumaßnahmen wird es möglich, mehr Sachbearbeitungsplätze zu gewinnen, die Wartezone zu vergrößern und einen Servicepoint zu installieren. Während der intensiven Bautätigkeit muss das Bürgerbüro Pasing vorübergehend geschlossen werden.
Ab dem Zeitpunkt der Schließung am 16. Dezember können Ausweisdokumente, die ursprünglich zur Abholung in das Bürgerbüro Pasing bestellt wurden, im Kreisverwaltungsreferat, Bürgerbüro, Ruppertstraße 19, abgeholt werden.
Für sämtliche weiteren Dienstleistungen der Dienststelle in Pasing können die Bürgerinnen und Bürger auf folgende Bürgerbüros ausweichen:
- Bürgerbüro Ruppertstraße 19
- Bürgerbüro Forstenrieder Allee 61a
- Bürgerbüro Orleansstraße 50
- Bürgerbüro Riesenfeldstraße 75

Das Kreisverwaltungsreferat wird den genauen Termin der Wiedereröffnung im Sommer 2014 so bald wie möglich über Presse, Internet und Aushänge in den Dienststellen bekannt geben.
Weitere Informationen zu den Öffnungszeiten und zum Serviceangebot der Bürgerbüros gibt es über das Servicetelefon der Bürgerbüros unter 2 33-9 60 00 oder über die einheitliche Behördennummer 115 sowie unter *www.buergerbuero-muenchen.de.*

EDV-Arbeiten: Bürgerbüros für zwei Tage geschlossen
(14.11.2013) Wegen umfangreicher EDV-Programmumstellungen sind alle Bürgerbüros (Ruppertstraße, Orleansplatz, Landsberger Straße, Leonrodstraße, Forstenrieder Allee, Riesenfeldstraße) am Montag, 9. Dezember, und Dienstag, 10. Dezember, geschlossen. In dieser Zeit können keine Anliegen bearbeitet werden. Für hierdurch entstehende Unannehmlichkeiten bittet das Kreisverwaltungsreferat um Verständnis. Weitere Informationen der Bürgerbüros sind unter *www.buergerbuero-muenchen.de* abrufbar.

Ab in die Weihnachtsferien – aber nur mit gültigem Pass
(14.11.2013) Das Kreisverwaltungsreferat erinnert die Münchner Bürgerinnen und Bürger daran, bei Auslandsreisen rechtzeitig die Gültigkeit ihrer Ausweise zu überprüfen. Wer beispielsweise in den Weihnachtsferien verreisen möchte und einen neuen Pass benötigt, sollte sich bereits jetzt auf den Weg ins Bürgerbüro machen. Die Ausstellung eines Reisepasses oder Personalausweises dauert etwa vier bis fünf Wochen. Für kurzfristige Anliegen besteht zwar die Möglichkeit, einen vorläufigen Reisepass, Personalausweis oder aber auch einen Expresspass zu beantragen. Dies ist jedoch mit höheren Kosten verbunden.
Benötigte Unterlagen für die Beantragung:
- ein aktuelles biometrisches Lichtbild
- die Antragsgebühr
- der bisherige Ausweis
- bei minderjährigen Antragstellern: Einwilligung der gesetzlichen Vertreter und deren Ausweisdokumente

Achtung: Seit 26. Juni 2012 benötigen auch Kinder für Reisen außerhalb Deutschlands einen eigenen Reisepass. Kindereinträge im Reisepass der Eltern sind nicht mehr gültig.
Diese Bürgerbüros stehen für die Beantragung zur Verfügung:
- Kreisverwaltungsreferat (Innenstadt) – Ruppertstraße 19
- Orleansplatz 50 (Ost)
- Leonrodstraße 21 (West)
- Riesenfeldstraße 75 (Nord)
- Forstenrieder Allee 61a (Süd)

Das Bürgerbüro Pasing (West) in der Landsberger Straße 486 steht leider nicht zur Verfügung, da es ab 16. Dezember wegen Umbauarbeiten für voraussichtlich sechs Monate geschlossen ist.
Weitere Informationen zu der Antragsgebühr, der Gültigkeitsdauer und den Öffnungszeiten sind unter *www.buergerbuero-muenchen.de* erhältlich.

Reihe Einblicke: Die Bibliothek des Historischen Vereins
(14.11.2013) In der Reihe Einblicke des Münchner Stadtarchivs stellt Meinolf Schwarzenau am Dienstag, 19. November, unter dem Titel „Eine Schatzkammer der Gelehrsamkeit" die Bibliothek des Historischen Vereins von Oberbayern vor. Die Veranstaltung findet um 18.30 Uhr im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, statt. Der Eintritt ist frei.

Kasperltheater zu Gast in Münchner Stadtbibliotheken
(14.11.2013) Das Kasperltheater Mobilspiel e.V. ist mit dem Stück „Das kranke Krokodil" in den Stadtbibliotheken Sendling, Laim und Neuhausen zu Gast – an folgenden Tagen:
- 18. November: Stadtbibliothek Sendling, Albert-Roßhaupter-Straße 8, Telefon 74 63 51-0
- 19. November: Stadtbibliothek Laim, Fürstenrieder Straße 53, Telefon 1 27 37 33 25
- 20. November, Stadtbibliothek Neuhausen, Nymphenburger Straße 171 a, Telefon 23 38 24-50

Kinder ab vier Jahren sind eingeladen, den Kasperl bei seinen Bemühungen, das Krokodil gesund zu machen, zu unterstützen. Die Vorstellung dauert zirka 30 Minuten. Kostenlose Eintrittskarten gibt es ab sofort in den drei Stadtbibliotheken. Nähere Informationen sind telefonisch erhältlich oder sind auf der Homepage der Münchner Stadtbibliothek unter *www.muenchner-stadtbibliothek.de* abrufbar.

Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum
(14.11.2013) Am Montag, 18. November, findet von 16.30 bis 17.30 Uhr im bewirteten Turmstüberl des Valentin-Karlstadt-Musäums, Tal 50, das monatliche offene Turmsingen unter der Leitung von Eva Becher und Andreas Schmidt vom Kulturreferat statt. Es werden bekannte und unbekannte Münchner Volkssängerlieder, Jodler und jahreszeitlich passende Lieder gesungen. Die Teilnahme ist kostenlos, der Eintritt für das Musäum beträgt 2,99 Euro. Das Musäum kann bis 17.29 Uhr besichtigt werden und wird nach Ende der Singstunde geschlossen.
Das monatliche Turmsingen im Valentin-Karlstadt-Musäum wird veranstaltet vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München in Zusammenarbeit mit dem Valentin-Karlstadt-Musäum und dem Turmstüberl. Nähere Informationen sind im Internet unter *www.muenchen.de/volkskultur* oder unter *www.valentin-musaeum.de* abrufbar.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Donnerstag, 14. November 2013

Schlechter Zustand der Rasengleise
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU) vom 21.8.2013

Einsatz der neuen Bus-Züge anstatt Bau der neuen Trambahn Westtangente
Anfrage Stadträte Otto Seidl, Johann Stadler und Walter Zöller (CSU) vom 11.9.2013

Schlechter Zustand der Rasengleise
Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Richard Quaas (CSU) vom 21.8.2013

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 21.08.2013 führen Sie als Begründung aus:

„Rasengleise werden als grüne Bänder durchweg als optische Bereicherung des Stadtbilds empfunden. Sie tragen auch durch die Dämmung des Schienenlärms akustisch etwas bei. Der derzeitige Zustand vieler Rasengleise und begleitendem Grün im Tram-Netz der MVG lässt optisch viel zu wünschen übrig. Viele Strecken machen einen sehr ungepflegten Eindruck. Insbesondere nach den langen heißen Sommertagen ist vom grünen Rasen nichts mehr zu sehen, sondern nur verbrannte, braune und verunkrautete Matten, während sonst mehrheitlich Grasflächen in Baumgräben, begrünten Mittelstreifen und Rasenflächen auf Plätzen usw. noch in einem passablen Zustand sind. Auch die angestrebte schalldämmende Wirkung, die die Rasengleise haben sollen, wird durch den mangelhaften Zustand und den verdichteten Boden oft nicht mehr erreicht.
Sogar relativ neu angelegte Flächen im und am Gleisbereich, wie am Effnerplatz, sind in einem erbärmlichen Zustand, der darauf schließen lässt, dass die Flächen in keiner Weise gewässert werden. In anderen Städten, wo für die Straßen- oder Stadtbahnen auch Rasengleise verwendet werden, ist der Zustand oft deutlich besser.“

Vorab bedanke ich mich für die entsprechend meiner Zwischennachricht vom 12.09.2013 gewährte Terminverlängerung.

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den Verantwortungsbereich der Stadtwerke München GmbH/Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (SWM/MVG) fallen. Ergänzend wurden Stellungnahmen des Referats für Gesundheit und Umwelt (RGU) sowie des Baureferats eingeholt. Ihre Fragen können hiernach wie folgt beantwortet werden:
Frage 1:
Warum werden die Rasengleise im Zuge von Straßenbahnstrecken der MVG nicht besser gepflegt, so dass sie sowohl optisch als auch technisch ihren Zweck erfüllen?

Antwort der SWM/MVG:
Die Pflege der Rasengleise basiert auf der „Vereinbarung ÖPNV-Begleitgrün“ mit dem Baureferat-Gartenbau. Der darin vereinbarte Mindestpflegestandard stellt ein ausgewogenes Verhältnis von angemessener Pflege, störungsfreiem Betrieb und Wirtschaftlichkeit sicher. Der Mindestpflegestandard geht von durchschnittlicher, ortsüblicher Witterung aus. Durch die hierfür gewählte Substratmischung wird einerseits eine gewisse Resistenz gegen Witterungsextreme (hier langanhaltende Trockenheit) und andererseits ein schnelles Wiederanwachsen nach einem solchen Ereignis sichergestellt.

Frage 2:
Wer ist für die Pflege der Rasengleise zuständig?

Antwort der SWM/MVG:
Zuständig für die Pflege der Rasengleise ist die Stadtwerke München GmbH. Die Ausführung erfolgt auf Basis vertraglicher Regelungen durch das Baureferat-Gartenbau (siehe Frage 1).

Ergänzende Antwort des Baureferats:
Eine Ausnahme bilden die von den SWM sanierten bzw. neu gebauten Gleisbereiche, wie z.B. am Effnerplatz – St. Emmeram, in der Agnes-Bernauer-Straße und im Bereich der Westend-/Tübinger Straße. Im Zeitraum der Fertigstellungs- und Entwicklungspflege (insgesamt drei Jahre) betreuen die Verkehrsbetriebe die neuen Strecken noch eigenständig.

Frage 3:
Werden die Rasengleise und das streckenbegleitende Grün von der MVG in den heißen Sommerwochen bewässert?

Antwort der SWM/MVG:
Nein.

Ergänzende Antwort des Baureferats:
Der zwischen SWM und Baureferat vereinbarte Mindeststandard umfasst das bedarfsmäßige Wässern von Beetflächen, Schmuckpflanzungen und Pflanzgefäßen. Baumpflanzungen werden in den ersten Jahren der Anwuchszeit gewässert. Auf ein Bewässern von Rasen- und Wiesenflächen und Rasengleisen wird aus betrieblichen, wirtschaftlichen und ökologischen Gründen verzichtet. Nach bisherigen Erfahrungen ist ein Wässern auch nicht nötig.

Frage 4:
Wenn ja, täglich oder in welchen Zeitabständen?

Antwort des Baureferats:
Beetflächen, Schmuckpflanzungen, Pflanzgefäße: Je nach Troggröße bis zu täglich (min. 50 l – 200 l/Gießgang);
Heckenpflanzungen: Im ersten Jahr nach der Pflanzung bis zu täglich (min. 8 l/Gießgang);
Baumpflanzungen: Im ersten Jahr nach der Pflanzung bis zu täglich (min. 200 l/Gießgang).

Frage 5:
Wenn nein, warum nicht?

Antwort der SWM/MVG:
Aus betrieblichen, wirtschaftlichen und ökologischen Gründen ist eine Bewässerung bei jährlichen Niederschlagsmengen von mehr als 800 mm nicht sinnvoll. München hat eine durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge von 950 mm. Trockenperioden werden in Kauf genommen, da sich die Flächen in der Regel ohne nennenswerte Ausfälle bei einsetzenden Niederschlägen bald wieder regenerieren.
Eine derart lange Trockenperiode wie in diesem Jahr stellt ein extremes Witterungsereignis dar, das durch die auf normales, durchschnittliches Wetter ausgerichtete Pflege nicht abgedeckt ist.
Eine Bewässerung bei etablierten Rasengleisen auch in extremen Trockenzeiten wird aus den o.g. Gründen deutschlandweit nur selten durchgeführt. In einigen Städten mit weniger als 800 mm Niederschlagsmenge werden Gleise während langer Trockenperioden bewässert, um einen vitalen Zustand zu erhalten, z.B. in Gera, Dresden, Leipzig und Frankfurt am Main. Berlin hingegen bewässert nicht, trotz jährlicher durchschnittlicher Niederschlagsmenge von weniger als 600 mm.

Frage 6:
Welche Möglichkeiten gibt es, Rasengleise auch im Sommer in einem guten Zustand zu halten?

Antwort der SWM/MVG:
Die Rasensubstratmischungen werden seitens der SWM im Zuge der Planungen der Rasengleise entwickelt. Hierfür werden externe und interne Experten zu Rate gezogen, teilweise Gutachten beauftragt und Probeflächen angelegt. Die gewählte Rasensubstratmischung wird in Bezug auf

den Unterhalt mit dem Baureferat-Gartenbau abgestimmt, so dass sie den Anforderungen an ein Rasengleis bestmöglich Rechnung trägt: strukturstabil, wasseraufnahmefähig, geringer Anteil bindiger Anteile und grundsätzlich geeignet als Rasentragschicht. Neben den vegetativen Eigenschaften müssen die Substratmischungen auch die Anforderungen an die Verkehrs- und Betriebssicherheit erfüllen. Die Ausführung erfolgt nach den anerkannten Regeln der Technik.

Die Stärke des Substrats als Vegetationsschicht hat einen großen Einfluss, wie schnell die Rasengleise austrocknen. Je mächtiger die Schicht (nach DIN 18915 bei Rasenflächen bis max. 20 cm Schichtstärke), desto größer ist die Wasserspeicherkapazität und desto länger übersteht der Rasen eine Trockenperiode.
Bei der Tram St. Emmeram wurde erstmals die Gleisbauart mit Betonlängsbalken ausgeführt. Dabei sind Substratstärken bis ca. 18 cm möglich, darunter steht die verdichtete Mineraltragschicht an. Diese Bauart wird seither soweit möglich bevorzugt gewählt.

Abgestimmt auf das Substrat wurde ebenfalls im Zuge der Planung für die Tram St. Emmeram in Zusammenarbeit mit einem externen Landschaftsarchitekturbüro und dem Baureferat-Gartenbau die Ansaatmischung ausgewählt und seither für die Gleisbaumaßnahmen mit Rasengleis verwendet. Es handelt sich um die Regelsaatgutmischung RSM 7.2.1 (Landschaftsrasen-Trockenlage ohne Kräuter). Diese Saatgutmischung wird u.a. für Straßenbegleitgrün empfohlen und ist – wie der Name schon sagt – hinsichtlich der Gräserzusammensetzung auf Trockenstandorte speziell abgemischt.

Ergänzende Antwort des Baureferats:
Insbesondere in Bereichen, bei denen aus betriebstechnischen Gründen 2,4 m breite Betontragplatten für die Gleisbereiche verwendet werden und daher nur eine ca. 15 cm dicke Bodenschicht eingebracht werden kann, ist eine Durchtrocknung der Bodenschicht in Dürreperioden nicht zu verhindern. Bei Bauvarianten mit den relativ schmalen Betonlängsschwellen wird bereits zwischen den Gleisen zusätzlich Unterboden oberhalb der Frostschutzschichten eingebracht, der die Wasserhaltefähigkeit der Vegetationsschicht verbessert.

Frage 7:
Gibt es insbesondere Erkenntnisse auch seitens des Baureferats Gartenbaus und des Umweltreferats, inwiefern man die Situation durch Feinjustierung beim Substrat und der Pflanzenauswahl nachhaltig verbessern könnte?

Antwort der SWM/MVG:
Wie zu Frage 6 ausgeführt, ist die derzeit verwendete Bauform des Rasengleises bereits optimiert. Selbstverständlich wird diese Bauform auch in Zukunft bei Bedarf unter Anwendung neuester Erkenntnisse weiterentwickelt.

Abschließend kann mitgeteilt werden, dass sich die betreffenden Rasenflächen inzwischen wieder von der Hitzeperiode erholt haben. Neuansaaten waren nicht erforderlich.

Antwort des Baureferats:
Planung und Bau der grünen Gleisbereiche liegen primär in der Verantwortung der SWM, die sich hier der Unterstützung sowohl von eigenen Angestellten als auch von externen Landschaftsarchitekten sowie des Baureferats (Gartenbau) als technischem Dienstleister bedienen.
Bei den bisher für den Bau von „grünen Gleisen" zur Anwendung gekommenen Substraten handelt es sich um Mischungen, die denen einer extensiven Dachbegrünung ähneln. In derartigen, relativ geringmächtigen Substrataufbauten kann es bei extremer Witterung zu Trockenheitserscheinungen kommen, die jedoch in der Regel keine Dauerschädigung der Vegetation nach sich ziehen. An den bestehenden Gleisanlagen ist dies ohne enormen technischen und finanziellen Aufwand nicht zu ändern.
Die SWM werden aber in Kooperation mit dem Baureferat (Gartenbau) und dem RGU prüfen, inwieweit im Rahmen von Generalsanierungen und bei der Neuanlage von Gleisstreifen Optimierungsmöglichkeiten bestehen.

Ergänzende Antwort des RGU:
Da dem RGU der Unterbau bzw. die Oberbodenmächtigkeiten nicht bekannt sind, sind nur allgemeine Ausführungen möglich:
Der Zustand nach Trockenphasen hängt v.a. mit dem relativ geringen Wurzelraum zusammen, der sich aus geringen Bodenmächtigkeiten ergibt. Üblicherweise wird über einer Schienenkammerfüllung eine flache, sog. „Vegetationsschüttung" eingebracht, auf der z.B. Rollrasen oder Vegetationsmatten ausgelegt werden. Die durchwurzelbare Schicht ist dabei nur

rund 25 cm tief, während sie in Baumgräben deutlich tiefer ist. Bei vergleichbarer Bodenzusammensetzung (meist stark humoser Oberboden) und Artenzusammensetzung der Vegetation ist somit nicht verwunderlich, dass die Vegetation von Rasengleisen ohne gezielte Bewässerung in Trokkenperioden rascher verdorrt.
Die auf humosen, nährstoffarmen Böden konkurrenzkräftigen Pflanzenarten sind zudem wenig trockenresistent. Zwar hält humoser Boden aufgrund geringerer Feldkapazität mehr Wasser als kiesiger, nährstoffarmer Boden. Kommt es jedoch in niederschlagsarmen Phasen dennoch zu starker Austrocknung, sind die üblicherweise eingebrachten Pflanzenarten dem nicht gewachsen und verdorren.
Eine erprobenswerte Alternative wäre die Verwendung kiesiger Substrate und die Ausbringung von Arten der Schotterrasen und nährstoffarmen Ruderalflächen. Solche Arten sind robust und in hohem Maße trockenresistent. Hinzu kommt, dass sie teils attraktiv blühen. Solche Rasengleise könnten weiterhin deutlich mehr Lebensraumfunktion auch für die Tierwelt entwickeln und mehr zur Artenvielfalt im urbanen Raum beitragen.
Listen für München typischer und grundsätzlich geeigneter Pflanzenarten für die Anlage von Schotterrasen und nährstoffarmen Ruderalflächen werden vom Arbeitskreis „Renaturierungsökologie – autochthones Saatgut“ des referatsübergreifenden runden Tisches „Biotoppflegeforum München“ (Federführung Referat für Stadtplanung und Bauordnung) derzeit als Handreichung erarbeitet.

Einsatz der neuen Bus-Züge anstatt Bau der neuen Trambahn Westtangente
Anfrage Stadträte Otto Seidl, Johann Stadler und Walter Zöller (CSU) vom 11.9.2013

Antwort Dieter Reiter, Referent für Arbeit und Wirtschaft:

In Ihrer Anfrage vom 11.09.2013 führen Sie als Begründung aus:

„Gerade stellte die MVG ihre neuen Linienbusse mit Anhängern, die so genannten Buszüge, vor. Diese bieten sich wegen des höheren Fassungsvermögens (30% mehr Fahrgäste) wohl als vollwertiger Ersatz für einen Tramzug an."

Die von Ihnen in diesem Zusammenhang gestellten Fragen betreffen Angelegenheiten, die in den Zuständigkeitsbereich der Stadtwerke München GmbH/Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (SWM/MVG) fallen. Ihre Fragen können hiernach wie folgt beantwortet werden:

Frage 1:
Wie viele Linienbusse mit Anhängern wären erforderlich, um das Transportvolumen der Tram in der Fürstenrieder Straße abzudecken?

Antwort der SWM/MVG:
Die bisher eingesetzten Fahrzeugtypen der Tram mit 220 Plätzen haben gegenüber dem Buszug bis zu 70% mehr Kapazität; entsprechend mehr Buszüge wären erforderlich. Da bei neuen Fahrzeugtypen der Tram auch noch höhere Kapazitäten durch größere Fahrzeuglängen möglich sind – während der Buszug mit 23 m die längst mögliche Fahrzeuglänge darstellt – wären bei noch höherem Fahrgastaufkommen noch deutlich mehr Buszüge einzusetzen. Dieser Fahrzeugeinsatz ist aber hypothetisch, da die Infrastruktur – ohne massiven Infrastrukturausbau auch für den Bus – einen akzeptablen Busbetrieb nicht mehr zulässt. Selbst bei Einsatz von Buszügen ist der Busbetrieb in der Fürstenrieder Straße auf Dauer nicht zukunftsfähig und ermöglicht keine wünschenswerte Verlagerung auf den öffentlichen Nahverkehr und keine ausreichende Kapazität bei insgesamt nachhaltig steigenden Fahrgastzahlen.

Frage 2:
Wie viel würden Anschaffung und Betrieb der Busse kosten im Vergleich zu Bau und Unterhalt einer neuen Tramlinie?

Antwort der SWM/MVG:
Die Betriebskosten einer attraktiven Tram sind deutlich geringer als die eines Busbetriebs mit hoher Taktdichte. Die auf der Basis einer aktuellen Kostenschätzung auf dem Stand der Vorplanung erstellte Verkehrswertabschätzung (Kosten-Nutzen-Analyse) hatte ein positives Ergebnis.

Ich hoffe, dass Ihre Fragen hiermit beantwortet werden konnten.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 14. November 2013

Unterstützung der Kontakt- und Beratungsstelle für Elterninitiativen des KleinKinderTagesstätten (KKT) e.V.
Antrag Stadtrats-Mitglieder Verena Dietl, Christian Müller, Birgit Volk und Beatrix Zurek (SPD)

Mängel bei Schallschutz am Truderinger Gymnasium
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Beatrix Burkhardt, Hans Podiuk und Josef Schmid (CSU)

Die Chance nach der XXXLutz-Schließung nutzen
Das Gesamtareal auf der Theresienhöhe sinnvoll überplanen
Antrag Stadträte Georg Schlagbauer und Walter Zöller (CSU)

Die Chance nach der XXXLutz-Schließung nutzen
Die Tiefgargage des Möbelhauses bis zur Überplanung für die Anwohner öffnen
Antrag Stadtrat Georg Schlagbauer (CSU)

Stand und Ausbau der Photovoltaik auf städtischen Dächern
Antrag Stadträtinnen Sabine Krieger und Sabine Nallinger (Bündnis 90/Die Grünen)

Ein zukunftsfähiges Personalkonzept für das KVR
Antrag Stadtrat Orhan Akman (Die Linke)

Münchens Müllmengen weiter reduzieren, Plastiktüten vermeiden
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

ÖPNV Verbindung Kieferngarten – Am Hart: Verträgliche Alternativen jetzt planen!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Johann Altmann, Dr. Otto Bertermann, Ursula Sabathil (Freie Wähler), Stadtrat Tobias Ruff (ÖDP) und Stadtrat Richard Progl (Bayernpartei)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für Anträge und Anfragen von Stadtratsmitgliedern der **SPD** trägt: Alexander Reissl; **CSU**: Josef Schmid; **Bündnis 90/Die Grünen**: Dr. Florian Roth; **Rosa Liste**: Thomas Niederbühl; **FDP**: Dr. Michael Mattar; **Die Linke**: Brigitte Wolf; **ÖDP**: Tobias Ruff; **Freie Wähler**: Johann Altmann; **Bayernpartei**: Richard Progl; **BIA**: Karl Richter.
Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

ANTRAG

SPD-STADTRATSFRAKTION

MünchenSPD Stadtratsfraktion ▪ Rathaus ▪ 80313 München

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

Christian Müller
Verena Dietl
Birgit Volk
Beatrix Zurek
Stadtratsmitglieder

Unterstützung der Kontakt- und Beratungsstelle für Elterninitiativen des KleinKinderTagesstätten (KKT) e.V.

München, den 14.11.2013

Antrag:

Die Fachberatung der Kontakt- und Beratungsstelle für Elterninitiativen des KKT e.V. wird erweitert.

Begründung:

Die Kontakt- und Beratungsstelle für Elterninitiativen des KKT e.V. beantragte am 10.10.2013 eine Erweiterung ihrer Fachberatung. Den Antrag begründete der Verein nachvollziehbar, dass die Gesamtzahl der Elterninitiativen, die Zahl der einzelnen Plätze in den Einrichtungen und die Zahl der Beschäftigen gestiegen sind. Die Fachberatung soll nicht nur in dem bisherigen Schlüssel angeboten, sondern auch qualitativ weiterentwickelt werden.

Auch die sehr wichtige Finanzierungsberatung für Elterninitiativen soll dem gestiegenen Umfang Rechnung tragen und personell ausgebaut werden.

Die vielen Elterninitiativen sind ein wichtiger Bestandteil in der Betreuungslandschaft in München. Gerade die kleinen Einrichtungen brauchen aber kompetente Ansprechpartner, die sie durch die teilweise sehr komplexe Rechtslage lotsen und entsprechend beraten. Den steigenden Fallzahlen, aber auch dem eigenen Qualitätsanspruch wird daher eine Erweiterung der Fachberatung gerecht.

Unsere gut betreuten Kinder (13.800 Betreuungsplätze für Kinder von 0-12 Jahren), über 1.000 in Elterninitiativen Beschäftigte und die Eltern profitieren davon.

gez.
Christian Müller
Verena Dietl
Birgit Volk
Beatrix Zurek
Stadtratsmitglieder

MünchenSPD Stadtratsfraktion
Postanschrift: Rathaus, 80313 München
Besuchsanschrift: Rathaus, 80331 München
Tel.: 089 - 23 39 26 27, Fax: 089 - 23 32 45 99
E-Mail: spd-rathaus@muenchen.de
www.spd-rathaus-muenchen.de

MÜNCHEN SPD

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat
Josef Schmid
Stadtrat
Hans Podiuk
Stadträtin
Beatrix Burkhardt

ANFRAGE
14.11.13

Mängel bei Schallschutz am Truderinger Gymnasium

Bei der Inbetriebnahme der Dreifachturnhalle des neuen Truderinger Gymnasiums stellte sich heraus, dass die notwendigen Schallschutzmaßnahmen nicht oder nicht ausreichend erfolgt sind und dadurch sowohl der Sportunterricht beeinträchtigt wird, als auch kein regulärer Trainings-und Spielbetrieb möglich ist.
Durch die Schulleitung des Gymnasiums musste bereits wegen gesundheitlich bedenklicher Lärmemissionen ein Teil der Dreifachhalle gesperrt werden.
Deshalb muss eine Schallschutz-Nachrüstung erfolgen, die jedoch zur Sperrung der Sporthalle und damit auch zu einem Wegfall von Trainingszeiten für den betroffenen TSV Trudering führt. Da dem TSV Trudering aufgrund seines Hallenwechsels ins Truderinger Gymnasiums die bislang genutzten Sporthallen, wie z.B. an der Astrid-Lindgren-Straße, nicht mehr zur Verfügung stehen, kommt es zu Problemen im Trainings- und Spielbetrieb.
Deshalb muss die Schallschutz-Nachrüstung bei der Sporthalle am Truderinger Gymnasiums möglichst rasch durchgeführt werden.

Wir fragen deshalb:

1. Welche Maßnahmen werden vom Referat für Bildung und Sport und vom Baureferat ergriffen, um schnellstmöglich die Mängel zu beheben?
2. Wann werden die Maßnahmen abgeschlossen sein?
3. Werden die Anregungen der Direktorin bezüglich der Anbringung von Schallschutzvorhängen umgesetzt?
4. Wie kann während der Bauzeit der Trainings-und Spielbetrieb des TSV Trudering sichergestellt werden?

Josef Schmid, Stadtrat Fraktionsvorsitzender	Hans Podiuk, Stadtrat stv. Fraktionsvorsitzender	Beatrix Burkhardt Stadträtin

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, www.csu-rathaus-muenchen.de

Fraktion im
MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Georg Schlagbauer
Stadtrat Walter Zöller

ANTRAG
14.11.13

Die Chance nach der XXXLutz-Schließung nutzen
Das Gesamtareal auf der Theresienhöhe sinnvoll überplanen

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Oberbürgermeister veranlasst die Verwaltung nach der Schließung des XXXLutz ein städtebauliches Gesamtkonzept auch mit Einbeziehung der beiden Nachbargrundstücke zu erstellen. Dieses Gesamtkonzept soll sich viertelverträglich in die Schwanthalerhöhe einpassen.

Begründung:
Die Schließung des Möbelhauses XXXLutz bedeutet zwar einen Verlust, aber auch eine Chance für die Schwanthalerhöhe. Wie man hört, sind auch die Besitzer der beiden Nachbargrundstücke im Moment dabei über die Zukunft des Areals nachzudenken. Dieses Chance sollte man nicht ungenutzt lassen und ein entsprechendes Gesamtkonzept mit den Grundstücksbesitzern erstellen.

Georg Schlagbauer, Stadtrat

Walter Zöller, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, ww.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadtrat Georg Schlagbauer

ANTRAG
14.11.13

Die Chance nach der XXXLutz-Schließung nutzen
Die Tiefgarage des Möbelhauses bis zur Überplanung für die Anwohner öffnen

Der Stadtrat möge beschließen:

Der Oberbürgermeister veranlasst die Verwaltung mit dem Möbelunternehmen XXXLutz in Kontakt zu treten, um die Tiefgarage des Möbelhauses für die Anwohner zu öffnen.

Begründung:
Die Schließung des Möbelhauses XXXLutz bedeutet zwar einen Verlust, aber auch eine Chance für die Anwohner der Schwanthalerhöhe. Die Schwanthalerhöhe leidet schon jetzt unter einem großen Parkdruck. Die Öffnung des Parkhauses würde hier vor allem für die Anwohner eine gewissen Linderung bedeuten.

Georg Schlagbauer, Stadtrat

CSU-Fraktion, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München
Tel. 233-92650, Fax: 291 37 65, csu-fraktion@muenchen.de, ww.csu-rathaus-muenchen.de

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

München, den 14.11.2013

Stand und Ausbau der Photovoltaik auf städtischen Dächern

Antrag

Dem Stadtrat wird dargestellt:

1. Wie viele städtische Dächer insgesamt bisher von der Stadtverwaltung selbst bzw. von externen Partnern mit Photovoltaikanlagen bestückt wurden bzw. noch in Planung sind. Auch im Vergleich zum gesamten Immobilienbesitz der LH München.

2. Wie viele Dächer konnten in Zusammenarbeit mit der 2010 gegründeten Solarinitiative München verwirklicht werden?

3. Wie viele Dächer haben sich aus der Potentialanalyse der städtischen Dächer zur Sonnenenergienutzung aus dem Integriertem Handlungsprogramm Klimaschutz von 2012 ergeben und wie ist der Stand der Umsetzung dieser Potentiale?

Begründung:
Um langfristig von fossilen und nuklearen Energieträgern unabhängig zu werden, ist die Erschließung des lokalen erneuerbaren Potentials ein wichtiger Baustein, gerade auch für Großstädte wie München. Die Nutzung der Sonnenenergie ist dazu in idealer Weise geeignet. Sie ist in jeder Größenordnung sinnvoll, vollkommen emissionsfrei und fügt sich sehr gut in das Verbrauchsprofil von Ballungsräumen ein.
Das Problem ist jedoch die Erschließung des Potentials. Denn im Vergleich zum ländlichen Raum oder einem Kraftwerk „auf der grünen Wiese“, können Photovoltaikanlagen in Städten vor allem aufgrund der komplizierten Besitzstrukturen der Immobilien schwerer umgesetzt werden. Deshalb sollte gerade die Stadtverwaltung mit ihrem Immobilienbesitz mit gutem Beispiel vorangehen.

Seit 2000 bemüht sich die Stadt zunächst im Rahmen des Erweiterten Klimaschutzprogramms Photovoltaikanlagen auf ihren eigenen Gebäuden zu realisieren. Später über die Ausschreibung der Dächer an externe Interessierte. Im Rahmen von Neubau- und großen Sanierungsprojekten soll auch immer die Verwirklichung von Solaranlagen geprüft und realisiert werden.

Ende 2010 wurde die Solarinitiative München gegründet, ebenfalls mit dem Ziel, das brachliegende große Potential in München zur Photovoltaiknutzung zu erschließen. Ein wichtiger Baustein dabei sollten neben den privaten auch die städtischen Dächer sein.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233-92620, Fax 089/233-92 684
www.gruene-fraktion-muenchen.de, gruene-rosaliste-fraktion@muenchen.de

Mit dem Integrierten Handlungsprogramm Klimaschutz 2013 soll nun endlich das gesamte Potential auf den städtischen Dächern genauer unter die Lupe genommen und auf geeigneten Dachflächen auch Anlagen realisiert werden. Gerade der immer stärker in den Fokus rückende Direktverbrauch vor Ort bei Sonnenstromerzeugung entweder auf dem eigenen Dach oder als Strombezieher dieses Stroms vom Dach des Vermieters, erhöht bei selbst- und fremdgenutzten Immobilien die Wirtschaftlichkeit und macht diese PV Anlagen auch bei immer geringerer EEG Vergütung rentabel und interessant.

Trotzdem ist die Wahrnehmung von Außen, dass die Stadt bei ihren eigenen Dächern nur sehr langsam vorankommt. Was ist in den 13 Jahren des Ausbaus der Photovoltaik auf städtischen Dächern in München passiert?
Dem Stadtrat sollte deshalb dargestellt werden, wie der Stand der Sonnenstromerzeugung auf den städtischen Immobilien ist und welche Maßnahmen derzeit ergriffen werden, um wirtschaftliches Sonnenpotential auch möglichst zügig zu nutzen.

Fraktion Die Grünen-rosa liste
Initiative:
Sabine Nallinger
Sabine Krieger
Mitglieder des Stadtrates

DIE LINKE.
... mit links für ein solidarisches München

DIE LINKE im Stadtrat, Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

Oberbürgermeister
Christian Ude

Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE
offene Liste im Stadtrat

Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

Tel: 089 - 233 - 2 52 35
Fax: 089 - 233 - 2 81 08

München, 13.11.2013

Antrag: Ein zukunftsfähiges Personalkonzept für das KVR

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Das Kreisverwaltungsreferat (KVR) und das Personal- und Organisationsreferat der LH München stellen dem Stadtrat bis Mitte 2014 ein Konzept für die Personalentwicklung des KVR bis zum Jahr 2030 vor.

2. Das Konzept soll insbesondere berücksichtigen:

- wie hoch der aktuelle und bis 2030 zu erwartende Personalbedarf beim KVR ist und über welche fachliche Qualifikationen die benötigten neuen Mitarbeiter*innen verfügen müssen;

- inwiefern zukünftige zusätzliche Aufgaben der Verwaltung durch eine entsprechende Fortbildung und Ausbildung der Mitarbeiter*innen bewerkstelligt werden können;

- wie der andauernde Personalmangel gemildert werden kann;

- wie der durch den Bevölkerungswachstum und die komplexeren Verwaltungsabläufe und Aufgaben zu erwartende Mehrbedarf an Personal gedeckt werden kann;

- welche Maßnahmen geeignet sind um die Arbeit im KVR attraktiver zu gestalten, so dass Mitarbeiter*innen in anderen Bereichen der Stadtverwaltung vermehrt einen Wechsel in das KVR in Erwägung ziehen;

- wie die Arbeit im KVR zu gestalten ist, damit gute und gesunde Arbeitsplätze entstehen, die auch ein altersgerechtes Arbeiten ermöglichen;

Stadtrat: Orhan Akman
Mitarbeiter/in: Simon Goeke; Maren Ulbrich
E-Mail: info@dielinke-muenchen-stadtrat.de
Homepage: http://www.dielinke-muenchen-stadtrat.de

- in welchen Bereichen die Personalsituation besonders schwierig ist und welche mittelfristigen Maßnahmen notwendig und umsetzbar sind um die Personalsituation zu verbessern;

- welche Maßnahmen in der Personalplanung geeignet sind um den Service für die Bürger*innen auszubauen und effektiver zu gestalten;

3. Vorschläge und Überlegungen seitens der Arbeitnehmervertretung (Personalrat) sind in das Konzept einzubeziehen und bei abweichenden Einschätzungen als solche im Konzept kenntlich zu machen;

Begründung:

Die Stadt München wächst seit Jahren. Dieses Wachstum wird sich allen Prognosen zur Folge in den kommenden Jahren nicht verringern. Dabei wächst nicht nur die Wirtschaft der Landeshauptstadt, sondern auch die Anzahl der Einwohner*innen steigt kontinuierlich an.

So wird München bis 2030 mit einem enormen Bevölkerungswachstum konfrontiert sein. Nach Prognosen der Stadtverwaltung wird die Einwohnerzahl in München schon 2023 auf über 1,6 Millionen Bürger*innen steigen. Es ist offensichtlich, dass mit einer steigenden Zahl von Einwohner*innen auch das Personal im Bürgerservice aufgestockt werden muss. Darüber hinaus sind die Verwaltungsabläufe und Aufgaben im KVR durch neue Gesetzgebungen und zusätzliche Aufgabenbereiche umfangreicher und komplexer geworden, so dass sich auch dadurch ein Mehrbedarf an Personal ergibt.

Der Bürgerservice des KVR stellt in vielen Punkten die Schnittstelle zwischen den Bürger*innen und ihrer Stadtverwaltung dar. Um eine gute Qualität dieses Bürgerservices zu garantieren ist es unabdinglich, dass das KVR sich zeitnah auf die demographischen Veränderungen der Stadtbevölkerung und die komplexer werdenden Aufgaben auch mit einer zukunftsfähigen Personalplanung einstellt.

Bereits in der Vergangenheit stellte die Besetzung der offenen Stellen im KVR eine besondere Herausforderung dar. Oft blieben Stellen unbesetzt. Um dieser Herausforderung in Zukunft gewachsen zu sein, benötigt es eine langfristige Personalplanung, die sich den Fragen der Aus- und Fortbildung, der Personalgewinnung innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung und der Attraktivität der Arbeitsplätze widmet.

Zuletzt waren gerade einmal 92 Prozent der Stellen im KVR besetzt. Um einen guten Bürgerservice in Zukunft gewährleisten zu können und die Arbeitsbelastung der Mitarbeiter*innen nicht weiter zu steigern, müssen Konzepte entwickelt werden, wie die offenen Stellen baldmöglichst besetzt werden können und einer zunehmenden Belastung der Mitarbeiter*innen durch Arbeitsverdichtung entgegengewirkt werden kann. Da es sich hierbei in großen Teilen auch um Fragen der Arbeitszufriedenheit der Beschäftigten handelt, ist eine Einbeziehung des Personalrats in die Personalplanung dringend notwendig.

Orhan Akman

Stadtrat der LINKEN

Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 13.11.2013

ANTRAG
Münchens Müllmengen weiter reduzieren, Plastiktüten vermeiden

Die Stadt München verstärkt die Anstrengungen zur Reduktion von Plastiktüten und damit Plastikmüllmengen. Hierzu werden Gespräche mit dem Einzelhandel und den Verbänden über Selbstverpflichtungen von Firmen geführt. Ein Runder Tisch mit Vertretern der IHK, des Einzelhandels und des RGU soll Alternativen aufzeigen, Beispiele und Vorgehensweisen in anderen Städten und Ländern besprechen und Ziele und Zeiträume für ein plastiktütenfreies München festlegen. Ziel ist es, auf freiwilliger Basis einen kontinuierlichen Rückgang von Plastiktüten im Einzelhandel zu forcieren und die Müllmengen drastisch zu reduzieren.

Begründung

71 Plastiktüten werden laut dem Umweltbundesamt in Deutschland pro Kopf und Jahr verbraucht.[1]
In Supermärkten hat die Bezahlpflicht schon vor Jahren zu einer massiven Reduktion geführt, doch Bekleidungsgeschäfte, Drogeriemärkte und Kaufhäuser geben weiterhin kostenlos Plastiktüten ab, außerdem werden in Supermärkten und Lebensmittelgeschäften Obst und Gemüse in dünnen Plastiktüten einzeln verpackt.
Plastiktüten werden im Durchschnitt nur 25 Minuten genutzt, sind nicht abbaubar und zerstören dadurch nachhaltig die Umwelt. So tragen Plastiktüten massiv zur Entstehung von Müllstrudeln in den Ozeanen bei. Die Herstellung jeder Plastiktüte verbraucht wertvolles Erdöl. Eine normale Tüte wiegt 20 Gramm, für ihre Herstellung werden 40 Gramm Öl benötigt. Durch einen Verzicht auf Plastiktüten könnten in Deutschland pro Jahr 227 Millionen Liter Erdöl eingespart werden.[2]
In München können Plastiktüten in Wertstoffcontainern gesammelt werden. Allerdings landet nur ein Teil der Tüten in der Wertstoffsammlung. Oft werden sie achtlos weggeworfen oder landen als Müllsack im Hausmüll und werden verbrannt. Aber auch die Verpackungen aus dem Container werden oftmals „thermisch verwertet“, also verbrannt statt recycelt, wodurch wertvolle Rohstoffe verloren gehen. Besonders schädlich ist das achtlose Wegwerfen von Plastiktüten in die Umwelt. Plastik ist nicht biologisch abbaubar. Der Müll bleibt auch den Generationen nach uns noch erhalten.

Initiative: **Tobias Ruff (ÖDP)**, *weitere Fraktionsmitglieder:* Johann Altmann (FW),
Dr. Otto Bertermann (FW), Richard Progl (BP), Ursula Sabathil (FW)

1 http://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/479/publikationen/4453.pdf
2 Abenteuer Lernen e.V., plastiktüte-nein-danke.de

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 ● Fax: 089 / 233 – 20 770 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

Stadtratsfraktion
Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Christian Ude
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 14.11.2013

ANTRAG
ÖPNV Verbindung Kieferngarten – Am Hart: Verträgliche Alternativen jetzt planen!

Zu der geplanten Trambahnverbindung zwischen den Haltstellen Am Hart und Kieferngarten sowie Münchner Freiheit **–** Kieferngarten werden folgende alternative Planungen aufgenommen:

1. eine U-Bahnverbindung zwischen Kieferngarten und Am Hart
2. eine unterirdische Führung der Trambahntrasse unter der Heidemannstraße hindurch bis zu einem tiefergelegten Bahnhof mit Wendeschleife am Kieferngarten

Begründung

Der Münchner Norden erstickt seit längerem in einem Verkehrschaos. Mit der Bebauung der ehemaligen Bayernkaserne und der Erweiterung des BMW-Standortes auf dem früheren Virginia-Depot dürfte sich die Situation noch verschlimmern. Eine Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs ist daher zweifelsfrei notwendig.
Allerdings ist es fraglich, ob eine oberirdisch geführte Trambahn zwischen den U-Bahnstationen Am Hart und Kieferngarten die richtige Wahl ist.
Mit einer U-Bahn würden nicht nur die neuen Wohngebiete und der BMW-Standort erschlossen, es würde auch eine Direktverbindung zwischen Hauptbahnhof und Allianz Arena sowie zwischen den Universitätsstandorten in der Innenstadt und in Garching entstehen. Die bereits jetzt überlasteten Linien U6 und U3 würden entlastet. Es ist daher absehbar, dass sich in Zukunft das leistungsfähigere Verkehrsmittel U-Bahn auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten rechnen wird. Voraussetzung hierfür ist allerdings ein schneller Beginn der Planungen, da sich die U-Bahn mit Sicherheit wesentlich kostengünstiger realisieren lässt, so lange das Gelände der ehemaligen Bayernkaserne noch nicht bebaut ist.
Die Anwohner an der Kieferngartensiedlung sprechen sich gegen die bisher vorgesehene oberirdische Trassenführung der Trambahn am Kieferngarten aus[1]. Die Wendeschleife liegt sehr nahe an der Wohnbebauung und ist daher für die Anwohner unzumutbar. Die stark frequentierte Heidemannstraße müsste bei einem 10-Minutentakt der beiden Tramlinien alle 2,5 Minuten gequert werden, was zu einem vollständigen Erliegen des Autoverkehrs führen würde.
Sollte sich eine U-Bahnverbindung aus politischen oder sonstigen Gründen nicht realisieren lassen, so wäre eine unterirdische Querung der Heidemannstraße sowie ein unterirdischer Tram-Bahnhof mit Wendeschleife am Kieferngarten eine verträgliche Alternative.

Initiative: **Tobias Ruff (ÖDP)**, *weitere Fraktionsmitglieder:* Johann Altmann (FW),
Dr. Otto Bertermann (FW), Richard Progl (BP), Ursula Sabathil (FW)

1 http://www.ris-muenchen.de/RII2/RII/DOK/BAANTRAG/3024390.pdf

Fraktion Bürgerliche Mitte – FREIE WÄHLER / ÖDP / BAYERNPARTEI
Rathaus, Marienplatz 8 ● Geschäftsstelle: Zimmer 116 ● 80331 München
Telefon: 089 / 233 – 20 798 ● Fax: 089 / 233 – 20 770 ● E-Mail: fraktion-buergerliche-mitte@muenchen.de

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Inhaltsverzeichnis

Donnerstag, 14. November 2013

Marienplatz: Modernisierung macht Fortschritte
Pressemitteilung MVG

U6
Spätverkehr: Umstieg im U-Bahnhof Implerstraße
Pressemitteilung MVG

moovel ab sofort auch in München
Pressemitteilung MVV

Symposium „Hygiene im Fadenkreuz“
Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

Herzseminar im Klinikum Neuperlach
Pressemitteilung Städtisches Klinikum München

14.11.2013

Marienplatz: Modernisierung macht Fortschritte

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
T +49 (0)89/23 61-50 42
@ presse@swm.de
I www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
T +49 (0)89/23 61-60 42
@ korte.matthias@swm.de
I www.mvg-mobil.de

SWM/MVG treiben die Modernisierung im U-Bahn-Zwischengeschoss unter dem Marienplatz weiter voran. Ab Sonntag kommt es daher zu temporären Einschränkungen bei den Rolltreppen zur U-Bahn. Außerdem wird die Erneuerung der Ausgänge fortgesetzt.

- Von Sontag, 17. November bis voraussichtlich Mittwoch, 20. November (6 Uhr) werden die **drei Rolltreppen gesperrt,** die vom Zwischengeschoss zur U3/U6 Richtung Sendlinger Tor führen. Fahrgäste können in dieser Zeit unter anderem die gegenüberliegenden Rolltreppen, die Festtreppe oder auch die Rolltreppen am Marienhof nutzen. Die Sperrung ist erforderlich, weil dort unter anderem Deckenverkleidung, Beleuchtung und Kabel zurückgebaut werden müssen, um auch diesen Bereich – im Zuge der Bahnhofsmodernisierung – sanieren und erneuern zu können.
- Voraussichtlich Ende nächster Woche kann der **Ausgang Weinstraße wieder geöffnet** werden. Er wurde in den vergangenen Monaten saniert und umgestaltet. Vorhanden sind bereits die neuen Wände, Treppenstufen und Handläufe.
- Anfang Dezember wird der bereits sanierte **Ausgang Kaufingerstraße gesperrt,** um dessen Modernisierung abzuschließen. Er erhält bis zum Frühjahr ein neues Erscheinungsbild (Wand- und Deckenverkleidungen, Stufen, Handläufe und Brüstungen). Die Sperrung ist mit dem benachbarten Kaufhaus und der Stadt abgestimmt. Passanten können auf die anderen Ausgänge ausweichen oder durch das Kaufhaus an die Oberfläche gelangen.

Weitere Informationen zur Modernisierung am Marienplatz unter: www.mvg-mobil.de > Wir über uns > MVG Projekte

14.11.2013

U6

Spätverkehr: Umstieg im U-Bahnhof Implerstraße

Wegen Gleisbauarbeiten kommt es auf der U-Bahnlinie U6 in Sendling vom 17. bis 28. November zu Änderungen im Spätverkehr: Sonntags bis donnerstags ab ca. 22.30 Uhr enden die Züge aus beiden Richtungen an der Implerstraße. Zur Weiterfahrt müssen Fahrgäste dort jeweils in den anderen Zug umsteigen. Der Weg ist kurz: Beide halten am selben Bahnsteig (Gleis 1 und 3). Die Fahrzeit kann sich durch die Linienteilung um wenige Minuten verlängern. Fahrgästen aus Richtung Innenstadt, die sonst an der Implerstraße in die U3 umsteigen, wird empfohlen, bereits am Goetheplatz den Zug zu wechseln, um zusätzliche Wege zu vermeiden. Die Züge um 0:11 und 0:31 Uhr ab Garching (0:37 und 0:57 Uhr ab Marienplatz) und 0:41 Uhr ab Klinikum Großhadern fahren wieder durch, jedoch in beiden Fahrtrichtungen zwischen Goetheplatz und Harras auf Gleis 1. Die MVG macht unter anderem mit Durchsagen, Aushängen und Anzeigen darauf aufmerksam. Die U3 ist nicht betroffen.

Weitere Auskünfte gibt es im Internet unter www.mvg-mobil.de und an der gebührenfreien MVG-Hotline unter 0800 344226600 (Montag bis Freitag, 8 bis 20 Uhr).

Herausgeber
Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
T +49 (0)89/23 61-50 42
@ presse@swm.de
I www.swm.de

Redaktion
Pressereferent Bereich MVG
Matthias Korte
T +49 (0)89/23 61-60 42
@ korte.matthias@swm.de
I www.mvg-mobil.de

Daimler Mobility Services

Presse-Information
13. November 2013

moovel ab sofort auch in München

- **Mit dem Münchner Verkehrs- und Tarifverbund (MVV) wird einer der größten Verkehrsverbünde in Deutschland in moovel eingebunden**
- **In München mit einer App Bus und Bahn, car2go, Taxi, Fahrrad oder Mitfahrgelegenheit finden**
- **moovel bündelt jetzt in fünf deutschen Ballungsräumen verschiedene Mobilitätsanbieter für den optimalen Weg von A nach B**

Stuttgart/München. Die Mobilitätsplattform moovel schreibt ihre Erfolgsgeschichte fort: Nach erfolgreichen Pilotstarts in Stuttgart, Berlin, Nürnberg und an Rhein und Ruhr folgt nun die bayrische Landeshauptstadt. Durch die Einbindung des Münchner Verkehrs- und Tarifverbunds (MVV) schreitet die Integration weiterer Mobilitätsdienstleister voran. Nutzer im Großraum München können ab sofort die Angebote des MVV, von mytaxi, mitfahrgelegenheit.de, nextbike und car2go in der moovel-App miteinander vergleichen. Der Münchner Verkehrs- und Tarifverbund ist einer der größten und erfolgreichsten Verkehrsverbünde in Deutschland mit mehr als 660 Millionen Fahrgästen jährlich.

„Der Öffentliche Personennahverkehr ist für uns ein zentrales Element intelligent vernetzter Mobilität im urbanen Raum. Mit moovel arbeiten wir konsequent an dieser Vernetzung. Wir freuen uns, dass wir mit der Integration des MVV moovel nach München bringen und die geografische Abdeckung weiter ausbauen," so Robert Henrich, Geschäftsführer der Daimler Mobility Services GmbH.

„Der MVV betreibt mit der EFA und dem MVV Companion eine äußerst erfolgreiche Fahrplanauskunft für den ÖPNV im Großraum München mit rund 50 Mio. gerechneten Auskünften pro Monat. Gerne stellen wir diese Verbindungsauskünfte auch moovel zur Verfügung. Gerade Besucher, Touristen und Gelegenheitskunden erhalten dadurch einen weiteren attraktiven Informationszugang zu den Mobilitätsalternativen und können so vom hervorragenden ÖPNV-Angebot in München überzeugt werden," so Alexander Freitag, MVV-Geschäftsführer.

Über eine kostenfreie App und eine mobile Webseite (m.moovel.com) kann moovel auf vielen Smartphones genutzt werden. Das Besondere an moovel: Verschiedene Mobilitätsoptionen wie car2go, Taxi, mitfahrgelegenheit.de, nextbike oder öffentliche Verkehrsmittel können hinsichtlich verschiedener Kategorien wie Fahrtdauer und Kosten bequem und auf einen Klick miteinander verglichen werden. Die Fahrtoptionen werden auf einen Blick transparent und nutzerfreundlich präsentiert. Dabei besticht moovel durch eine einfache und intuitive Benutzerführung.

Auf der Grundlage seiner Expertise im Automobilbau und automobiler Systemanwendungen strebt Daimler auch die Innovationsführerschaft im Bereich urbaner Mobilitätskonzepte an. Mit dem 2008 entwickelten car2go war der Konzern nicht nur Pionier, sondern ist mit über 500.000 Kunden auch eindeutiger Marktführer im Segment flexibler Auto-Kurzzeitmietmodelle. Mit moovel ergänzt Daimler sein Angebot an innovativen Mobilitätsdienstleistungen um ein zentrales Element. Beteiligungen an myTaxi, carpooling.com (mitfahrgelegenheit.de), FlixBus und GottaPark Inc. runden die Strategie ab. Alle Aktivitäten zielen darauf, Mobilität im urbanen Raum zu vernetzen, intelligenter zu gestalten und Angebote mit hohem Kundennutzen zu schaffen. Zum Jahresbeginn wurden alle Mobilitätsdienste in der Daimler Mobility Services GmbH zusammengefasst, um die Angebote optimal aufeinander abzustimmen.

Ansprechpartner:

Katrin Saternus
Daimler Mobility Services GmbH
Tel.: +49 (0)711 17 55998
katrin.saternus@daimler.com

Beate Brennauer
Münchner Verkehrs-und Tarifverbund
Tel.: +49 (0)89 10 33 224
beate.brennauer@mvv-muenchen.de

Weitere Informationen sind im Internet verfügbar:

www.moovel.com, www.mvv-muenchen.de, www.media.daimler.com

Über Daimler Mobility Services GmbH

Die Daimler Mobility Services GmbH, ein hundertprozentiges Tochterunternehmen der Daimler Financial Services AG, bietet ihren Kunden innovative Mobilitätsdienstleistungen aus einer Hand an. Mit der Marke car2go ist die Gesellschaft der weltweit führende Anbieter im Segment des flexiblen Carsharing. Mit der Marke moovel offeriert das Unternehmen zudem eine intuitiv bedienbare Smartphone-App, die es dem Kunden erlaubt, verschiedene Mobilitätsangebote hinsichtlich verschiedener Parameter zu vergleichen und so den optimalen Weg von A nach B zu finden. Weitere Betätigungsfelder der Gesellschaft sind unter anderem die Entwicklung von innovativen Lösungen beim Suchen und Buchen von Parkplätzen sowie von Carsharing-Angeboten für gewerbliche Flotten.

Über Daimler

Die Daimler AG ist eines der erfolgreichsten Automobilunternehmen der Welt. Mit den Geschäftsfeldern Mercedes-Benz Cars, Daimler Trucks, Mercedes-Benz Vans, Daimler Buses und Daimler Financial Services gehört der Fahrzeughersteller zu den größten Anbietern von Premium-Pkw und ist der größte weltweit aufgestellte Nutzfahrzeug-Hersteller. Die Firmengründer Gottlieb Daimler und Carl Benz haben mit der Erfindung des Automobils im Jahr 1886 Geschichte geschrieben. Als Pionier des Automobilbaus gestaltet Daimler auch heute die Zukunft der Mobilität: Das Unternehmen setzt dabei auf innovative und grüne Technologien sowie auf sichere und hochwertige Fahrzeuge, die faszinieren und begeistern. Daimler investiert seit Jahren konsequent in die Entwicklung alternativer Antriebe mit dem Ziel, langfristig das emissionsfreie Fahren zu ermöglichen. Neben Hybridfahrzeugen bietet Daimler dadurch die breiteste Palette an lokal emissionsfreien Elektrofahrzeugen mit Batterie und Brennstoffzelle. Denn Daimler betrachtet es als Anspruch und Verpflichtung, seiner Verantwortung für Gesellschaft und Umwelt gerecht zu werden. Daimler vertreibt seine Fahrzeuge und Dienstleistungen in nahezu allen Ländern der Welt und hat Produktionsstätten auf fünf Kontinenten. Zum heutigen Markenportfolio zählen neben Mercedes-Benz, der wertvollsten Premium-Automobilmarke der Welt, die Marken smart, Maybach, Freightliner, Western Star, BharatBenz, Fuso, Setra und Thomas Built Buses. Das Unternehmen ist an den Börsen Frankfurt und Stuttgart notiert (Börsenkürzel DAI). Im Jahr 2012 setzte der Konzern mit 275.000 Mitarbeitern 2,2 Mio. Fahrzeuge ab. Der Umsatz lag bei 114,3 Mrd. €, das EBIT betrug 8,6 Mrd. €.

Über den MVV

Der MVV startete 1972 und ist damit einer der ältesten Verkehrsverbünde Deutschlands. Seit 1996 ist er als Aufgabenträgerverbund organisiert. Im Auftrag ihrer Gesellschafter leistet die MVV GmbH einen wichtigen Beitrag für die Ausgestaltung des öffentlichen Personennahverkehrs im Großraum München. Seit über 25 Jahren betreibt die MVV GmbH die elektronische Fahrplanauskunft (EFA). Sie ist dabei für den technischen Betrieb sowie für die erforderliche Datenpflege im Großraum München verantwortlich. Mit der EFA bietet der MVV eine komfortable Tür-zu-Tür-Fahrplanauskunft, die täglich über eine Million Fahrtverbindungen für die Fahrgäste berechnet.

> Städtisches Klinikum München

Presseeinladung

zum Wissenschaftlichen Symposium **„Hygiene im Fadenkreuz“**
Samstag, 16.11.2013
Klinik Thalkirchner Straße 48
80337 München
Hörsaal, 2. Stock

Sollten Sie als Pressevertreter an dem Symposium teilnehmen, bitten wir Sie um eine formlose **Voranmeldung** an presse@klinikum-muenchen.de

Hygiene im Fadenkreuz
Hygiene ist in den letzten Jahren zunehmend „in aller Munde“. Dazu tragen vor allem Ereignisse bei, die unter dem Titel „Hygieneskandal“ u. ä. mit der Morgenzeitung auf dem Frühstückstisch oder im Ticker der Nachrichtensender landen. Allenthalben wird dann ein Umdenken angemahnt und die Hygiene sozusagen über Nacht neu entdeckt und zur „Chefsache“ gemacht.

Mit unserem wissenschaftlichen Symposium „Hygiene im Fadenkreuz“ soll daran erinnert werden, dass Hygiene in der Vergangenheit und heute ein topaktuelles Thema nicht nur in der Klinik als Krankenhaushygiene“ sondern auch im Umweltbereich (Luft, Wasser, Lebensmittel, Wohnumfeld) war und ist.

Hygiene als weltweiter bayerischer Exportschlager vor allem in die Neue Welt ist das Einstiegsthema des Medizinhistorikers. Daran anschließend werden „Hygieneskandale“ in Klinik und Umwelt und deren rasche Bewältigung durch gezielten Einsatz der Prinzipien der Hygiene dargestellt.

Hygiene universitär verankert in Wissenschaft und Lehre zeigen zwei folgende Vorträge von Lehrstuhlinhabern aus Greifswald und Gießen. Die Vielfalt der Hygiene als komplexes, interdisziplinäres ärztliches Aufgabengebiet erläutert ein Vertreter der Pettenkofer School of Public Health der Ludwig-Maximilians-Universität. Die Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer schließt den Vortragsteil mit einem Blick auf den „Arzt in der Hygiene heute“ und in der ärztlichen Fort- und Weiterbildung ab.

Es folgt eine moderierte Podiumsdiskussion mit den Referenten des Tages, dem bayerischen Landesarzt und einem Vertreter der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns.

Das komplette **Programm** finden Sie hier: http://www.klinikum-muenchen.de/fileadmin/10-Veranstaltungen/2013/STKM_Hygiene_130283.pdf

Veranstalter
Städtisches Klinikum München

Mitveranstalter
- Ärztlicher Kreis und Bezirksverband München (ÄKBV)
- Bayerische LandesArbeitsgemeinschaft Resistente Erreger (LARE)
- Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit (LGL), Erlangen
- Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit und Pflege

Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Raphael Diecke
Stv. Pressesprecher

Tel. (089) 5147-6809
Fax (089) 5147-6813

Raphael.Diecke
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:
www.twitter.com/StKM_News
www.youtube.com/KlinikumMuenchen

- Bayerische Landesärztekammer (BLÄK), München
- Bundesverband der Ärzte und Ärztinnen des Öffentlichen Gesundheitsdienstes (BVÖGD), Berlin
- Deutsche Gesellschaft für Krankenhaushygiene (DGKH), Berlin
- Gesellschaft für Hygiene, Umweltmedizin und Präventivmedizin (GHUP), Gießen
- Hartmannbund, Landesverband Bayern, München
- initiative infektionsschutz, Berlin
- Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB), München
- Pettenkofer School of Public Health, LudwigMaximiliansUniversität (LMU), München
- Referat für Gesundheit und Umwelt (RGU), München

Das **Städtische Klinikum München** versorgt mit seinen fünf Standorten Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik an der Thalkirchner Straße jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär. Der Klinikverbund verfügt über mehr als 3.600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8.000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

> Städtisches Klinikum München

Presseinformation

Herzseminar im Klinikum Neuperlach

Veranstaltung im Rahmen der Aktionswochen „Mittelpunkt Herz“
am Dienstag, 19. November 2013, um 17.30 Uhr
im Klinikum Neuperlach, Haus A, Kapelle im Eingangsbereich

Aktionswochen Mittelpunkt Herz
www.klinikum-muenchen.de/herz

München, 13. November 2013. Am Dienstag, 19. November, informiert die Neuperlacher Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Internistische Intensivmedizin unter der Leitung von Prof. Dr. Harald Mudra zum Thema Herzschwäche.

In ihren Vorträgen gehen die Referenten dabei der Frage nach, wie es zu der Erkrankung kommt, welche Symptome auf eine Herzinsuffizienz hinweisen und wie sie diagnostiziert werden kann. Zudem stellen sie medikamentöse und minimalinvasive Therapieoptionen vor. Im Anschluss stehen die Kardiologen für persönliche Fragen der Teilnehmer zur Verfügung.

Die Veranstaltung in der Kapelle im Eingangsbereich des Klinikums Neuperlach, Oskar-Maria-Graf-Ring 51, Haus A, beginnt um 17.30 Uhr. Der Eintritt ist frei. Aufgrund der begrenzten Kapazitäten im Vortragsraum wird um eine telefonische Anmeldung unter (089) 6794-3278 oder per E-Mail an Petra.Setzer@klinikum-muenchen.de gebeten.

Die chronische Herzschwäche führt dazu, dass das Herz nicht mehr in der Lage ist, den Körper ausreichend mit Blut und damit mit Sauerstoff und Nährstoffen zu versorgen. Dabei wird nicht nur das Herz selbst in Mitleidenschaft gezogen, sondern auch andere Organe wie das Gehirn, die Nieren oder Muskeln. Die Folgen sind häufig Atemnot, Leistungsschwäche oder Flüssigkeitseinlagerungen in den Beinen und Knöcheln, die die Betroffenen stark in ihrem Alltag beeinträchtigen. Aufgrund der steigenden Lebenserwartung nimmt die Herzschwäche an Häufigkeit weiter zu. Schätzungen des Kompetenznetzes Herzinsuffizienz zufolge leiden allein in Deutschland zwei bis drei Millionen Menschen an einer Herzschwäche. Jedes Jahr werden über 370 000 Patienten mit dieser Diagnose in ein Krankenhaus eingeliefert, über 48 000 sterben daran. Frühzeitig erkannt, stehen Betroffenen jedoch eine Vielzahl von Therapiemöglichkeiten zur Verfügung, die das Fortschreiten der Erkrankung stoppen oder verlangsamen und die Lebensqualität verbessern können.

Klinikkontakt:
Sekretariat der Klinik für Kardiologie, Pneumologie und Internistische Intensivmedizin
Telefon: (089) 6794-2351, Telefax: (089) 6794-2844
E-Mail: kardiologie.kn@klinikum-muenchen.de

Das **Klinikum Neuperlach** ist – neben den Klinika Bogenhausen, Harlaching, Schwabing und der dermatologischen Fachklinik in der Thalkirchner Straße – einer von fünf Standorten des Städtischen Klinikums München. Der Klinikverbund versorgt jährlich rund 160 000 Menschen, davon etwa 90 Prozent vollstationär, und verfügt über mehr als 3 600 Betten sowie teilstationäre Behandlungsplätze. Gut 80 Prozent der etwa 8 000 Beschäftigten aus über 80 Ländern sind im ärztlichen oder pflegerischen Bereich tätig.

Geschäftsführung
Marketing & Kommunikation

Leitung: Matthias Winter

Marten Scheibel
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Tel. (089) 5147-6812
Fax (089) 5147-6813

Marten.Scheibel
@klinikum-muenchen.de

www.klinikum-muenchen.de
presse.klinikum-muenchen.de

Folgen Sie uns auf:
www.twitter.com/StKM_News
www.youtube.com/KlinikumMuenchen

Städtisches Klinikum München GmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung:
Dr. Elizabeth Harrison (Vorsitzende)
Freddy Bergmann
Prof. Dr. med. Hans-Jürgen Hennes

Aufsichtsrat: Bürgermeister
Hep Monatzeder (Vorsitzender)

Handelsregister: München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919

> städtisches Klinikum München